

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 98 (2020)
Heft: 4

Artikel: Ein Fund des Unerfreulichen Täublings im Tessin
Autor: Melera, Sacha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-958447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ra) Singer, charakterisiert durch Arten mit Dermatocystiden von mäßigen Dimensionen.

Die mittlere Statur und der unangenehme Geruch, die diese Russula charakterisieren, sind Elemente typischer der Serie *Foetens* Sarnari ad int., insbesondere der Geruch von Ipclochlorit mit fruchtigen Noten ist spezifisch für die Unterreihe *Foetens* in der die Arten mit fleischig gelblicher Farbe in der Serie *Subfoetens* in der italienischen Literatur, in der Serie *Subfoetens*.

R. inamoena ist charakterisiert durch die Oberfläche des Stängels, die wenig oder gar nicht klebrig ist, mit fleischig gelber Farbe vor allem in der Rinde des Stängels. Die Zierlinie des Stängels ist stärker echinuliert als bei *Russula subfoetens* W.G. Smith und die Sporen sind

geringer. Die Farbe der Sporen ist hell (IIb-IIc (Code Romagnesi)). Der Test mit KOH scheint negativ oder nur schwach positiv zu sein. Der Geruch ist kaum wahrnehmbar. Der Geruch erinnert an den von *R. foetens* Pers. und der Geschmack ist wie bei *R. foetens* Pers. und der Geschmack ist wie bei *R. foetens* Pers.

Es ist wichtig zu betonen, dass die erste Beschreibung von Sarnari in seiner Monografie im Bereich der Taxonomie: «Diese *Foetentinae*, die die Daten der derzeit verfügbaren Arten zeigen, dass sie in den mediterranen Klimaten, die sie leicht in den Wäldern der Eiche, der Buche und der Buche findet, ist nicht zu übersehen. Es ist unbestreitbar, dass das Klima

steigt, was zu einer Zunahme der Temperatur führt, was den Pilzen *R. inamoena* ein Zeugnis ist, in dem sie immer mehr im Norden vorkommt und sich an symbiotische Organismen in der Mittelmeerregion anpasst! In Bezug auf dieses Thema siehe das Studium, das von WSL durchgeführt wurde: <https://www.wsl.ch/it/news/2017/09/i-funghi-sono-sensibili-al-clima-piu-caldo.html>.

Ringraziamenti

Ich danke herzlich meine Freunde Gianfelice Lucchini, für die Aufnahme der Sammlung und Felix Hampe für den interessanten Austausch von Meinungen über die Sammlung.

Ein Fund des Unerfreulichen Täublings im Tessin

SACHA MELERA • ÜBERSETZUNG: N. KÜFFER

Zusammenfassung

Es wird ein Fund aus dem Kanton Tessin von *Russula inamoena* vorgestellt mit einer makro- und einer mikroskopischen Beschreibung sowie einigen historischen Hinweisen und mikroskopischen Fotografien und Bildern der Fruchtkörper. Für die Kodifizierung der Farben wurde www.encycolorpedia.it verwendet.

Russula inamoena Sarnari 1994

Hut von globos bis unregelmäßig ausgebreitet, allmählich abgeflacht, bei Reife niedergedrückt, asymmetrisch, unregelmäßig, Rand umgebogen und meist mit kleinen Höckern besetzt. Kutikula schleimig, aber nicht klebrig. Farbe der dunklen Zonen im Zentrum #783201, schlammigbraun, rotbraun; in den helleren Zonen #975c02 orangebraun, kirschrot, oft mit einer großen gelb unterlegten Zone (#9e7227 honiggelb), ocker, kupferfarben; in den Randzonen, aber nicht am äußersten Rand #a06710 kupferfarben; äußerster Rand #b4a679 kaki, kieselgelb, gelb.

Lamellen vorne fast spitzig, verjüngt abgerundet bei der Ansatzstelle, niedrig,

wenig gedrängt stehend, nicht gabelig, mit wenigen Lamelletten, Farbe: heller Teil #beb7a4, seidengrau, achatgrau, kaki, tendiert zu rostfarbenen Flecken, bei feuchtem Wetter mit wässrigen Tröpfchen bedeckt.

Fuss exzentrisch, unregelmäßig zylindrisch, runzelig, gegen unten mehr oder weniger gefurcht, Farbe weiß mit braun-rostigen Flecken, hohl.

Fleisch zerbrechlich, weißlich, an der Luft wird es blass honig-ockerfarben, mit rostfarbenen Flecken.

Geschmack in den Lamellen pfeffrig.

Geruch genau wie beim Stink-Täubling (*Russula foetens* Pers.) oder beim Schärflichen Kamm-Täubling (*Russula pectinata* Fr.).

Sporen 6,3–8,5 x 5,8–7,2 µm, rundlich, stark echinuliert, mit stumpf konischen, ziemlich breiten Warzen, die bis 1,5 µm hoch werden. Suprahilare Depression nur wenig amyloid.

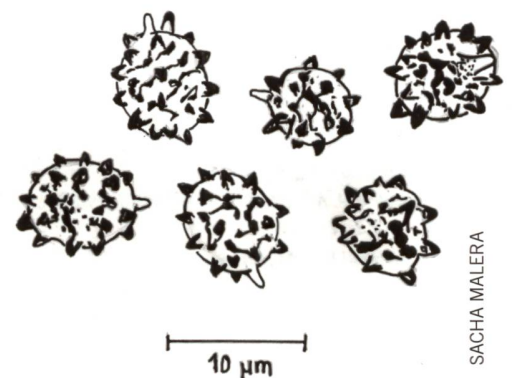
Pileipellis aus stumpfen oder spitzigen, feinen, 2,3–4 µm breiten Haaren, zusammen mit subzylindrischen oder kaum spindelförmigen, nach oben zu-

gespitzten, 4–5 µm breiten Dermozystiden mit gelblichem Inhalt.

Lebensraum

Gefunden in einem Laubwald mit Winterlinde (*Tilia cordata*), Edelkastanie (*Castanea sativa*), Kräutern und Moosen.

RUSSULA INAMOENA Spore | Sporen



SACHA MALERA

Untersuchter Fund

31.7.2009, Collina D'Oro 400 m ü. M., Koordinaten 714.689 / 940.130, leg. G. Lucchini, det. S. Melera. Exsikkata deponiert im Museo cantonale di storia naturale di Lugano (LUG) mit der Nummer 14561. Sequenz in GenBank abgelegt unter dem falschen Namen *Russula foetentula* Peck (KJ834574).

Beobachtungen

Diese Art wurde 1994 vom italienischen Mykologen Sarnari beschrieben (Sarnari 1994). *Russula inamoena* wurde in die Untersektion *Foententinae* (Melzer & Zwara) Singer gestellt, die Arten mit mittelgrossen Dermatozystiden enthält.

Die mittlere Grösse und der unangenehme Geruch charakterisieren diesen Täubling. Dies sind alles typische Elemente der Serie *Foetens* Sarnari ad int., besonders der chlorartige Geruch mit fruchtigen Noten ist charakteristisch für die Unterreihe *Foetens*, in die der italienische Autor Arten mit gilbendem Fleisch gestellt hatte und in den Stamm *Subfoetens*.

Der Unerfreuliche Täubling (*R. inamoena*) zeichnet sich aus durch seine kaum oder gar nicht schleimige Huthaut und sein besonders an der Fusshaut gilbendes Fleisch. Die Sporenornamentation ist stacheliger als beim Gilbenden Stink-Täubling (*Russula subfoetens* W. G. Smith) und die Sporen etwas kleiner. Die Sporenfarben stellen sich um IIb-IIc (nach Romagnesi) herum. Reaktion mit KOH negativ oder kaum wahrnehmbar strohgelb. Der Geruch erinnert an denjenigen des Stink-Täublings (*R. foetens* Pers.). Der Geschmack der Lamellen ist pfeffrig.

Unterstrichen werden muss der erste Satz aus der Monographie von Sarnari (1998) in den Bemerkungen zur Taxonomie: «Die Arten der Untersektion *Foententinae* zeigen deutlich eine Präferenz für mediterrane Klimata, man findet sie bei immergrünen und sommergrünen Eichen in Mittelitalien.» Der Klimawandel und die damit verbundene Erwärmung werden einen beträchtlichen Einfluss auf unsere Pilze haben. *R. inamoena*

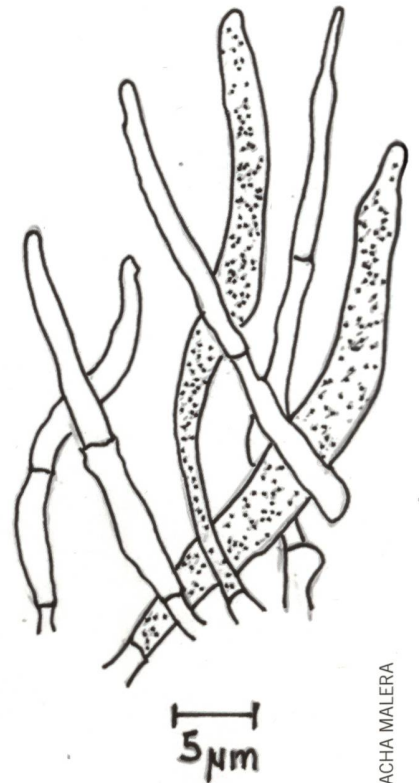
ist ein gutes Beispiel dafür, da sich die Art immer weiter nordwärts bewegt und auch zusammen mit nichtmediterranen Bäumen wachsen kann. Zu diesem interessanten Thema siehe auch: <https://www.wsl.ch/de/newsseiten/2017/09/pilze-reagieren-empfindlich-auf-waermeres-klima.html>

Dank

Ich bedanke mich bei meinen Freunden Gianfelice Lucchini, der mir den Fund überlassen hatte, und Felix Hampe für den interessanten Meinungsaustausch über den Fund.

RUSSULA INAMOENA Fruchtkörper | Corpi fruttiferi

GIANFELICE LUCCHINI

RUSSULA INAMOENA Haare und Zystiden | Peli e Cistidi

SACHA MALERA

Bibliografia | Literatur

DAWES M. A., SCHLEPPO P., HÄTTENSWILER S., RIXEN C. & F. HAGEDORN 2017. Soil warming opens the nitrogen cycle at treeline. *Global Change Biology* 23: 421-434.

SARNARI M. 1994. *Russula* nuove o interessanti dell'Italia centrale e mediterranea – XXV contributo. *Boll. Assoc. Micol. Ecol. Romana* 33:3

SARNARI M. 1998. *Monografia illustrata del genere Russula in Europa. Tomo primo*, Associazione Micologica Bresadola, Trento.

SOLLY E. F., LINDAHL B. D., DAWES M. A., PETER M., SOUZA R. C., RIXEN C. & F. HAGEDORN 2017. Experimental soil warming shifts the fungal community composition at the alpine treeline. *New Phytologist* 215: 766-778.